

Der Bote vom Remsthal.

Erscheint
Montag,
Mittwoch
und
Samstag.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

G m ü n d S W e l z h e i m.

Vierteljährl.
24 fr.
Inserations-
Gebühr die
Zeile 1/2 fr.

Nro. 110.

Samstag den 18. September

1847.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. Man hat wiederholt wahrzunehmen gehabt, daß die Straßen, zu deren Bau und resp. Unterhaltung die Amtskörperschaft so große Beiträge giebt, von der Gemeinde mehr und mehr vernachlässiget werden. Die Gräben werden nicht geöffnet, die Nebenwege nicht von Gras und Unkraut gereinigt, da und dort fehlt es an Kleingefläß, am rechtzeitigen Einwerfen u. dgl.

Die Orts-Vorsteher werden wiederholt aufgefordert, der Unterhaltung dieser Straßen größere Aufmerksamkeit zu widmen und mit Strenge die Wegnechte zu Erfüllung ihrer Obliegenheit anzuhalten.

Es wird ehestens eine Visitation derselben veranstaltet werden und müßte man gegen diejenigen Orts-Vorsteher einschreiten, welche gegenwärtige Aufforderung unbeachtet gelassen haben.

Nicht weniger erwartet man von den Orts-Vorstehern, daß sie der Belehrung und Anweisung des Technikers der Amtskörperschaft bezüglich der Unterhaltung dieser Straßen gebührend Folge geben werden.

Den 13. Sept. 1847.

Königl. Oberamt. **Liebherr.**

(B e k a n n t m a c h u n g.) Am 1. Oktober d. J. wird die neugebaute Brücke bei Leinzell mit der damit in Verbindung stehenden Straßen-Anlage nach Göggingen und Prainkofen übernommen und dem Verkehr geöffnet werden.

Mit Genehmigung der K. Regierung des Jart-Kreises ist für den Uebergang über diese Brücke folgendes Brückengeld festgesetzt worden:

von einem Pferde	2 fr.	von 100 Stück Schafen	10 fr.
„ „ Ochsen oder einer Kuh	1 fr.	und zwar je von 1—10 ic. Stücke	1 fr.
„ „ anderen bespannten und beladenen Thieren	1 fr.	von Ochsen, Kühen, Kalbeln und andern größeren Thieren pr. Stück	1 fr.
„ „ einem Wagen oder einer Chaise	1 fr.	von Kälbern, Schweinen u. Ziegen	1 fr.
„ „ 2räderigen Karren	1 fr.	wenn aber die Thiere heerdenweise getrieben werden, von 100 Stän.	10 fr.

Zum Einzug des Brückengeldes ist ein eigener Mann bestellt, der in dem an der Brücke angebrachten Häuschen seinen Aufenthalt hat. An diesen ist die Abgabe zu entrichten und ist von ihm eine Marke in Empfang zu nehmen. Wer eine solche Marke nicht löst, oder wer sonst die Abgabe geflissentlich umgeht, unterliegt einer Strafe von 15 fr. neben Nachholung der Abgabe selbst.

Dies wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

G m ü n d am 13. Sept. 1847.

Königl. Oberamt. **Liebherr.**

Oberamt W e l z h e i m. (Kapitalsteuer-Aufnahme.) Diejenigen Personen des Oberamts, welche einen befreiten Gerichtsstand haben, werden an durch aufgefordert, ihre verzinslichen Kapitalien im In- und Ausland nach Maßgabe des Gesetzes vom 29. Juni 1821. nach dem Stande am 1. Juli 1847. binnen 8 Tagen dem Oberamt anzuzeigen.

Zugleich werden die Orts-Vorsteher an beschleunigte Einsendung der örtlichen Aufnahms-Acten erinnert.

Den 13. Sept. 1847.

Königl. Oberamt. **Wolff, A.B.**

G m ü n d. Das K. Finanz-Ministerium hat wegen Erhebung der diesjährigen Fruchtgefälle der Finanzverwaltung folgende Anordnungen getroffen:

- 1) Diese Gefälle sind auch heuer wieder, soweit nicht Verträge entgegen stehen, und die Betheiligten auf einen Anspruch hieraus selbst verzichten, in Natur zu erheben.
- 2) Ausnahmen hievon, in der Art, daß die Entrichtung in Geld gestattet wird, finden Statt:
 - a) bei totalem, oder theilweisem Hagelschaden;
 - b) wo die Natural-Lieferung mit besondern Schwierigkeiten verbunden wäre;

c) bei den sogenannten Größelrüchten.

Ueber die genannten Ausnahmen erkennt die K. Finanzkammer.

Die Schultheißen-Vemter haben dieß in ihren Gemeinden bekannt zu machen und zutreffenden Falles die Anzeigen bis 1. Oktober d. J. an das Kameralamt einzusenden, indem spätere Eingaben nicht mehr berücksichtigt werden können.

Den 14. Sept. 1847.

Königl. Kameral-Amt. **Niethammer.**

G m ü n d.

(Aufforderung zu Anmeldung von Rechten.)

Für die Weiler Beuern und Buch, Gemeindebezirks Heubach, wird ein neues

Güterbuch

angelegt, es sind aber Diejenigen, welchen auf der Markung der erwähnten Weiler dingliche Rechte zustehen, nicht vollständig bekannt. Daher werden hiemit Alle, welchen auf der genannten Markung Zehnten, Gülden, Grundzinse, Leib-Renten, oder ähnliche Abgaben, sowie Waide- und Trieb-Gerechtigkeiten, Fahr- oder Fuß-Weg-Gerechtigkeiten, Wässerungs-Rechte, Wasserleitungen, Beholzungs-Rechte, Hatzgerechtigkeiten, Bohn-Rechte, Baugerechtigkeiten, Hand- oder Spann-Frohnen, Jagd- und Fischerei-Gerechtfame oder ähnliche dingliche Rechte auf Feldgütern, Bauplätzen oder Gebäuden zustehen, öffentlich aufgefördert, der Güterbuchs-Commission zu Buch unter Vorlegung der in ihren Händen befindlichen Urkunden oder Anzeige sonstiger Beweismittel binnen 30 Tage

eine schriftliche oder mündliche Anzeige zu machen. Im Versäumnisfalle würden die fraglichen Rechte, so weit sie nicht bereits als unzweifelhaft bestehend bekannt sind, bei Anlegung des genannten Güterbuchs nicht beachtet werden.

So beschloffen im K. Oberamts-Gericht zu Omünd am 13. September 1847.

Straub.

F o r s t a m t L o r c h,
Revier Kaisersbach.
(Dohlenbau-Afford.)

Da der früher vorgenommene Afford über die Herstellung von 5 Dohlen auf der neu zu erbauenden StraÙe zwischen Kaisersbach und Kirchenfirnberg durch die Staatswaldung Rothenbühl zc. die höchste Genehmigung nicht erhielt, so wird ein nochmaliger Afford vorgenommen werden.

Der Ueberschlag ist für diese Maurer-Arbeit 428 fl. und werden die Maurermeister zu der

Donnerstag den 23. Sept. 1847.,
Vormittags 10 Uhr,

auf der Forstamts-Kanzlei dahier stattfindenden Verhandlung mit dem Bemerken eingeladen, daß sich dieselben mit gemeinderäthlichen Zeugnissen über Vermögen und Befähigung zur Uebernahme eines derartigen Affords auszuweisen haben.

Die Orts-Vorstände wollen dieß gehörig bekannt machen lassen.

Den 16. Sept. 1847.

Königl. Forstamt.
v. Schiller.

F o r s t a m t S c h o r n d o r f,
Revier Plüderhausen.

(H o l z - V e r k a u f.)

Unter den bekannnten Bedingungen kommt

Mittwoch den 22. und
Donnerstag den 23. Sept. d. J. folgendes Scheidholz aus verschiedenen Staatswaldungen des Rezvierts zum Aufstreichs-Verkauf:

- 57 Stück Nadelholz-Sägtlöz,
- 6 Stück dto. Bauholz, 2 Klftr. eichene Mißel, 11 Klftr. eichene Scheiter, 9 Klftr. dto. Prügel, 19 Klftr. buchene Scheiter, 20 Klftr. dto. Prügel, 6 Klftr. birfene Scheiter, 4 Klftr. dto. Prügel, 1 Klftr. erlene Scheiter, 8 Klftr. aspene Scheiter, 1 Klftr. tannene Mißel, 396 Klftr. tannene Scheiter, 2 Kl. tannene Prügel, 4 Klftr. tannene Astprügel, 2 Klftr. hartes und 6 Klftr. weiches Abfallholz, 125 Stück eichene, 2200 Stück buchene, 125 Stück birfene, 38 aspene und 75 Abfallwellen.

Mit dem Stammholz wird der Anfang gemacht.

Die Zusammenkunft ist Morgens um 9 Uhr in Waldhausen.

Die Orts-Vorsteher werden ersucht, diesen Verkauf ihren Orts-

Angehörigen bekannt machen lassen zu wollen.

Den 13. Sept. 1847.

Königl. Forstamt.
Urfull.

S c h n a i t h e i m.

Forstamt Heidenheim.

Revier Irrmannsweiler.

(H o l z - V e r k a u f.)

Unter den bekannnten Bedingungen kommen am

Dienstag den 21. Sept. d. J., mit Zusammenkunft im Schorren, und bei Regenwetter in Heubach, folgende Holz-Quantitäten im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- 1) im Staatswald Schorren: 2 1/2 Klftr. eichene Scheiter, 3 Klftr. buchene Scheiter, 1 Klftr. hartgemischte Prügel, 1 1/2 Klftr. forchene Scheiter, 50 eichene Wellen, 250 buchene Wellen, 300 weich gemischte Wellen, und 1 Klftr. harte Stumpen.
- 2) im Staatswald Stein: 1/2 Klftr. eichene Scheiter, 1 1/2 Klftr. buchene Scheiter, 1 1/2 Klftr. buchene Prügel, 1 1/2 Kl. birfene Prügel, 1/2 Kl. hartgemischte Scheiter, 1 1/2 Klftr. hartgemischte Prügel, 3 1/4 Kl. aspene Prügel, 350 buchene Wellen, 825 weich gemischte Wellen und 1/2 Klftr. weiche Stumpen;

was die Orts-Vorsteher unter dem Anfügen bekannt machen wollen, daß der Verkauf Morgens um 9 Uhr beginnt.

Schnaitheim, 16. Aug. 1847.
Königl. Forstamt.
v. Seutter.

G m ü n d.
(Wohnhaus- und Bäckerei-Verkauf.)

Das den Bäcker Josef Haag-

schen Kindern gehörende 2stocckigte Wohnhaus mit Bäckerei-Einrichtung in der Schmidgasse neben Anton Stütz und Stadtförster Steinhäuser gelegen, — nebst dazu gehörenden 10,9 Rthn. und

88 Rthn. Gemüsegarten,
wird
Dienstag den 21. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
wiederholt und zum letzten-
male auf hiesigem Rathhause im
öffentlichen Aufstreich zum Verkauf
gebracht und die Kaufs-Liebhaber
hiezv eingeladen.

Den 15. Sept. 1847.
Für das Waisengericht:
Stadtschultheiß
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Gebäude-Verkauf.)

Die — der Kirchen- und Schul-
Pflieg zugehörige Zehent- Scheuer
auf dem Judenhof solle zu Folge
Stiftungs-räthlichen Auftrages öf-
fentlich verkauft werden, nachdem
dieselbe durch Stadtraths- Bes-
chluss der Kirchen- und Schul-
Pflieg zur beliebigen Verfügung
zurückgegeben worden ist.

Die Verkaufs-Verhandlung ist auf
Donnerstag den 23. dts.,
Morgens 8 Uhr,
festgesetzt, wozu die Liebhaber ein-
geladen werden.

Den 13. Sept. 1847.
Kirchen- u. Schulpfleger
Nuber.

G m ü n d.

(Realschule.)

Am 22. d. M. wird mit denje-
nigen Knaben, welche diesen Herbst
in die Realschule eintreten wollen,
die gesetzliche Vorprüfung vorge-
nommen werden.

Die Anmeldungen haben Tags
zuvor und zwar
Vormittags von 8 — 11 Uhr
und Nachmittags von 2 — 5 Uhr
im Klösterle zu geschehen, wobei
jeder Aufzunehmende ein Zeugniß
von seinem dormaligen Lehrer mit-
zubringen hat.

Den 14. September 1847.
Im Auftrage
des Schulvorstandes:
Reallehrer Frey.

L i n d a d.

(Schafwaide-Verleihung.)

Am 20. September 1847.,
Vormittags 10 Uhr,

wird die
Sommer-
schafwaide
von
Ambrosi bis Jakobi 1848. und die



Winterwaide von Martini 1847.
bis Ambrosi 1848. auf dem hiesi-
gen Rathhause im öffentlichen
Aufstreich verpachtet, wozu Liebha-
ber, Unbekannte mit Vermögens-
Zeugnissen versehen, eingeladen
werden.

Den 14. Sept. 1847.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Bühner.

B a r t h o l o m ä.

(Schafwaide-Verleihung.)

Am
Dienstag den 21. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,



wird die
Sommer-
Schaf-
waide

auf hiesiger Markung und auf
der Böllwarth'schen Haide von
Georgi 1848. bis den 1. Novem-
ber im öffentlichen Aufstreich auf
hiesigem Rathhaus verpachtet wer-
den. Auf der Waide können er-
nährt werden ca. 700 Stück.

Hiezu werden die Liebhaber,
auswärtige Unbekannte mit Ver-
mögens- Zeugnissen versehen, ein-
geladen.

Den 4. Sept. 1847.
Gemeinderath.
Aus Auftrag
Schultheiß Gößele.

G ö g g i n g e n,

D. M. Gmünd.

(Schafwaide-Verleihung.)

Die hiesige, zur Mastung ge-
eignete
Sommer-
und
Winter-
schafwaide, welche ca. 300 Stücke
ernährt, wird zu Folge gemeinde-
räthlichen Beschlusses für das Jahr
1848. am

Donnerstag den 23. Sept. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhause im öfent-
lichen Aufstreich verpachtet, wozu
die Liebhaber mit obrigkeitlichen
Prädikats- und Vermögens-Zeug-
nissen versehen eingeladen werden.

Den 28. August 1847.
Aus Auftrag
des Gemeinderaths:
Rathschreiber Müller.

L i n d a d.

(Obst-Versteigerung.)

Das heutige sehr bedeutende und
vollkommen ausgereifte Erzeugniß
an Tafel- und Mostobst wird in
den hiesigen Schloßgärten

Dienstag den 21. d. M.
auf den Bäumen versteigert wer-
den, wozu die Kaufs-Liebhaber ein-
ladet
Rentamtman Jmendörffer.

G m ü n d.

(Geld-Dffert.)

Aus der Victorine Molitor-
schen Pflieg hat gegen zweifache
Versicherung 1,200 fl. auszuleihen
Nuber.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Am nächsten Sonntag den
19. d. M. wird sich bei günstiger
Witterung die Musik-Gesellschaft

Janitscharia

in dem Wirthschafts-Garten zu
Wustetrieth
von Nachmittags 3 Uhr an hören
lassen, wozu nicht nur die Mit-
glieder, sondern alle Freunde der
Musik und des geselligen Vergnü-
gens eingeladen sind.

Am 17. Sept. 1847.
Der Ausschuß.

(E i n l a d u n g.)

In Bezug auf obige Anzeige
lade ich unter Zusicherung guten
Getränks und prompter Bedienung
alle Musik- und Gesellschafts-
Freunde zu zahlreichem Besuche
höflichst ein.

Den 18. Sept. 1847.
Wirth Abele
zu Wustetrieth.

G m ü n d.

(Wohnungs-Veränderung.)
Der Unterzeichnete wohnt von
heute an in dem seiner bisherigen
Wohnung gegenüber und zwischen
den Herren Nicol. Ott, Schneider-
meister Reger und Stadtrath Strau-
benmüller gelegenen, dem Herrn
Büchler- Wiltbanger gehörigen so-
genannten gelben Haus.

Den 10. Sept. 1847.
Oberamts- Wundarzt
Dr. H. Faber.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete verkauft zu billigen Preisen

saure und süße Aepfel sowohl zum Mosten als auch zum Dörren, ebenso schönes **Keller-Obst.**

Joh. Nep. Kott.

G m ü n d.

Weiß, grau und schwarz-wollenes **Garn** empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. v. Greiff.

G m ü n d.

(Empfehlung von Obst-Schäl-Maschinen.)

Unterzeichneter empfiehlt nach amerikanischer Art gefertigte Obst-Schäl-Maschinen, womit bei einiger Übung 1 1/2 Eimer Obst in einer Stunde geschält werden kann.

Zugleich empfehle ich Faschinen in jeder Größe, für deren Güte garantirt wird, zu gefälliger Abnahme.

Friedrich Strauß,
Drechsler-Meister.

G m ü n d.

(Lokal-Veränderung und Empfehlung.)

Unterzeichneter hat seine bisherige Wohnung bei Schreiner Stütz verlassen und wohnt gegenüber bei Tuchmacher Hämmerle. Beehrt sich nun die Empfehlung seiner fertigen Regen- und Sonnenschirme, in Seiden-, halbseiden-, baumwollen Stoffen. So wie auch im Tapezieren, und Polstern der Sessel und Sophas, und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu erneuern.

Auch hat er ein neues Ruhebett um billigen Preis zu verkaufen.

Carl Hack,
Tapezier und Schirmfabrikant.

G m ü n d.

Gutes Sauerkraut ist zu haben bei

Maria Ferdinand
Wittwe,
wohnhaft im Milchgäßle.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete verkauft mehrere Weinfässer von 1/2 Eimer bis 1, 2 und 3 Eimer.



Schwarzschafswirth Burr.

G m ü n d.

Sehr guten Obstmost zapft aus

Kronenwirth Holz.

G m ü n d.

Ich habe aus Auftrag einen noch ganz neuen

Winter-Paletot von braunem Siberiene mit schwarzem Seidesammet-Kragen, sowie einen noch wenig getragenen brauntuchenen Oberrock mit Seidesfutter um billigen Preis zu verkaufen.

Schneidermeister Abt.

G m ü n d.

Eine ganz neue Leinwandmühle mit 8 Hämmern hat um billigen Preis zu verkaufen

Conditior Maier.

Steinenkirch,
D. A. Geislingen.

Unterzeichneter verkauft im Aufstreich am

Dienstag den 21. September, Nachmittags 1—2 Uhr, theils aus eigener Hand, theils aus Auftrag:



- 1) eine Droschke, mit Dach, ein- u. zweispännig gerichtet;
- 2) eine 4spännige Chaise, halbbedeckt, mit guten Federn und doppeltem Schwannenhals;
- 3) einen 4spännigen Wagen, mit eisernen Achsen und langen Leitern;
- 4) ein Paar Pfauen;
- 5) einen kupfernen Kessel, ca. 4 Zmi haltend.

Die Herren Orts-Vorsteher werden Solches gefälligst bekannt zu machen gebeten.

Den 12. Sept. 1847.

Pfarrer Schäffler.

G m ü n d.

(Antwort auf die Gegen-Erklärung der Schützen-Direction Nechberg im letzten Blatte.)



Der sehr nahe liegende Zweck des Einsenders der Anfrage im No. 106. dieses Blattes war: den nicht in Nechberg anwesenden Schützen von dem übertriebenen Kostens-Abzug Kenntniß zu geben, um denselben eigene ähnliche Er-

fahrungen zu ersparen; — es liegt gewiß hier eine unlautere Absicht nicht zu Grunde. —

Die belehrende Erklärung der Schützen-Direction muß aber dem Einsender um so überflüssiger erscheinen, als er sich die nöthigen Aufklärungen von derselben wirklich an Ort und Stelle selbst ertheilen ließ, aus letzteren sowie auch aus der neuerlich abgegebenen Erklärung jedoch keinen andern Schluß zu folgern vermochte, als daß eben die Kosten übertrieben groß und in keinem Verhältnisse zu den Einlagen waren.

Was man nun wieder dazu zu sagen soll, wenn die Schützen-Direction zu ihrer Entschuldigung vorzubringen sucht, sie habe nicht vorhersehen können, ob 80 oder einige hundert Gulden eingelegt werden, überlasse ich dem gesunden Urtheile eines jeden Schützen und gebe nur zu bedenken, daß das Schießen nach dem Gottesdienste begonnen hat, präcis 6 Uhr beendet sein mußte, die Einlage pr. Schuß 12 fr. war und nicht mehr von einem Schützen als 30 genommen werden durften?

Den ganzen Nachmittag wurde preß geschossen, sogar die Proberscheibe zum Haupt verwendet, und doch sind nicht mehr als 80 fl. gefallen! —

Die von der Direktion empfohlene Vorsicht ist allerdings notwendig und bei mangelnder Einsicht doppelt notwendig.

Daß die ganze Geschichte den Einsender in keine solche Trübseligkeit versetzt hat wie sie die Schützen-Direction vermuthet, kann derselben versichert werden, und sie wird dieses auch zugeben, wenn sie erfährt, daß Einsender diß sich unter den Wenigen befindet, die nach Abzug ihrer Unkosten noch einigen Gewinnes sich zu erfreuen hatten.

G m ü n d.

Derjenige, welcher am verfloßenen Montag im Gasthaus zum rothen Ochsen einen Seidenhut mit schwarzem Flor absichtlich mitgenommen hat, wird hiemit aufgefordert, denselben in einigen Tagen wieder daselbst abzugeben, widrigenfalls sein Name öffentlich genannt würde.

Beilage zu No. 110. des Remsthaler Boten.

G m ü n d.
Einen noch in gutem Stande befindlichen deutschen Ofen hat zu verkaufen

Sattler Kapf.

Oberbettringen.
ca. 30 Centner ganz gut eingebrachtes Dinkel- und Haberstroh verkauft

Schullehrer Seiz.

Essingen, D.N. Aalen.
(Fahrniß-Versteigerung.)
Im hiesigen Pfarrhause wird am Mittwoch den 21. September, am Matthäusfeiertag, Nachmittags, im Wege



der Auktion versteigert:

Hausrath aller Art, namentlich Kinderbettladen und Kinderfessel, auch mancherlei Bücher u. s. w.; eine 4stzige grünlackirte Chaise, gut erhalten, und ein vierstziger Kastenschlitten, grün, mit rothen Läufern, mit einer Deichsel zu 2 Pferden, Einer zu Einem Pferde und Lannen zu

Einem Pferde, kann schon vor der Auktion gekauft werden und es wird jener zu 64 Gulden und dieser zu 24 Gulden angeboten.

Feile Drottsche.
Im Pfarrhause zu Wangen, Oberamts Göppingen, steht eine Drottsche zu verkaufen, welche für ein oder zwei Pferde taugt.

G m ü n d.
Auf ein in der Nähe der Stadt gelegenes Gut sucht bis Martini einen Hausmann
Hahnenwirth Pfisterer.

Ein geräumiger Keller wird zu miethen gesucht von
Kostreicher Bader
in Gotteszell.

G m ü n d.
Ein hiesiges Bürgermädchen, welches in allen häuslichen Geschäften erfahren ist, wünscht sich einen ordentlichen Platz. Der Eintritt könnte sogleich geschehen. Das Nähere ist zu erfahren bei
der Redaktion.

G m ü n d.
Eine schon im Alter vorgerückte

Person wünscht bei einem lebigen Herrn oder bei einer stillen Familie einen Dienst. Näheres ist zu erfragen bei

der Redaktion.

G m ü n d.
Ein Logis hat bis nächst Ursula-Markt zu vermietthen
Seiz, Schneidermeister.

G m ü n d.
Nahe am Markt ist ein Logis zu vermietthen. Wo? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Es ist ein Kinderhut von grauem Filz verloren gegangen; der gegenwärtige Besitzer wird gebeten, denselben abzugeben an
die Redaktion.

G m ü n d.
Derjenige, welcher vor 14 Tagen meinen Regenschirm bei Herrn Speisewirth Fischer mitgenommen hat und mir einen alten dagegen stehen ließ, wird gebeten, denselben wieder bei Herrn Fischer abzugeben. Falls dieses nicht geschieht, bin ich genöthigt, denselben öffentlich im Blatt zu nennen.
J. M.

Fruchtschranne Smünd.

Den 15. September 1847.

Kernen — fl. — fr. 2 fl. 30 fr. — fl. — fr.
Zu Markt gebracht wurden und unverkauft sind geblieben vom vor. Markt 5 Schfl. 4 1/2 Eri.
Verkauft wurden 5 Schfl. 4 1/2 Eri.
Gesammt-Erlös 111 fl. 30 fr.
Gerste — fl. — fr. 1 fl. 6 fr. — fl. — fr.
Zu Markt gebracht 2c. 14 Schfl. 4 Eri. Verkauft 14 Schfl. 4 Eri. Gesammt-Erlös 127 fl. 36 fr.
Es kostet der Vierling Schönmehl 28 fr.
Der 6pfündige Laib Brod ist geschätzt auf 24 fr.
Der Kreuzerweck muß wägen 5 Loih.

Pierre Mouton.

(Fortsetzung.)

Dies war auch hohe Zeit, sollte der Capitain mit heiler Haut davon kommen, denn schon waren seine Feinde ihm auf den Fersen, bereits hatten ihre Tritte an den hohen Wölbungen nieder, schon fiel der Schimmer ihrer Fackeln in das Gewölbe. Pierre zögerte einen Augenblick, nicht um seiner selbst, sondern um des Mädchens willen, das durch ein einziges schreckhaftes Zusammenfahren Beide in den Abgrund stürzen konnte.
„Mein Fräulein, wir müssen über diesen Abgrund setzen,“ sagte er, „fühlen Sie wohl Muth genug in sich, den kühnen Sprung zu wagen?“

„Nur zu, mein Herr!“ erwiderte sie, „Ihr Muth soll den meinigen nicht beschämen.“
„Vor allem nur keine Bewegung, so regungslos wie möglich, Ihr Leben hängt von der strengen Beobachtung dieser Nothwendigkeit ab.“
„Ich bin gefaßt und werde mich darnach zu betragen wissen.“
Jetzt faßte der Banditenhauptide die schöne Mädchen mit dem einen Arme, während er mit dem andern das herabhängende Seil herüberzog, ergriff hierauf dasselbe in hinreichender Höhe und stieß sich vom Rande des Abgrundes los. Ruhig und wohlbehalten langte er am jenseitigen Ufer an. Es war das Werk eines Augenblicks gewesen, aber eines zwei Menschenleben gefährdenden, denn ohne Pierre's außerordentlichen Kraft, Geistesgegenwart und Unererschrockenheit, wären sie in den wirbelnden Gischt des Abgrundes hinabgestürzt. Noch aber war der Räuberhauptmann nicht gerettet, denn seine Feinde konnten ihm ja auf demselben Wege folgen. Mit der Schnelligkeit des Gedankens verbarg er daher jetzt geschwind das Mädchen hinter einem Felsen-Vorsprung, schnitt mit seinem im Gürtel steckenden Dolche die Stricke entzwei und stieß den Balken mit dem Fuße in die Tiefe hinunter, so war die Brücke abgebrochen. Es war auch höchste Zeit gewesen, denn noch postete der Balken in dem Abgrund hinab, als auch schon Punkte der Jour mit einigen Gensdarmen am jenseitigen Ufer erschien. Auf

den ersten Blick sah der Verräther, daß ihm der einträgliche Fang entgangen war.

„Feuer!“ commandirte er. Der Donner der Geschütze erdröhnte in hundertfachen Wiederholungen, über die Kugeln alle prallten leer von den Felsenwänden zurück. Pierre war nicht getroffen worden, Laura aber von dem vorspringenden Felsen geschützt. Dennoch war hier ihres Bleibens nicht. Der Capitain nahm daher das Mädchen sanft am Arme und zog mit ihr von Neuem in die unterirdischen Gänge fort. Jetzt konnte er ruhiger und gemächlich vorwärts schreiten, denn obgleich er diesen Theil der Höhle weniger genau kannte und ihn nur ein einziges Mal besucht hatte, als er einem Aufstand seiner Bande entflohen war, so wußte er doch, daß unfern des Wasserfalls ein Ausgang in's Freie sich öffne.

Aber der Weg fing, statt nach seiner Meinung und Erfahrung zu senken, zu steigen an und bereits war er eine gute Viertelstunde in derselben Richtung fortgegangen, als der Gang immer weiter, die Höhlungen immer geräumiger, die Gegend ihm immer unbekannter wurden. Kein Zweifel blieb endlich mehr übrig: er hatte sich verirrt.

„Mein Fräulein!“ fing er nach einer Weile traurig an, „den Kugeln unserer Feinde wären wir zwar für dießmal entgangen, aber ich habe auf meine Ortskenntniß zu sicher vertraut und jetzt weiß ich wahrhaftig nicht mehr, wo wir sind; wir müssen wieder umkehren.“

Diese neue Gefahr schreckte die arme Gefangene mehr, als alle vorhergehenden.

„Verirrt also!“ rief sie schmerzlich aus. „Ach bitte, mein Herr, suchen Sie, suchen Sie den Weg wieder!“

Sie wand sich aus seinen Armen los und tappte ängstlich an den kalten Felsenwandungen umher.

„Keine Unvorsichtigkeit!“ rief Pierre bittend; „hier öffnen sich Schlünde, von denen Sie keine Ahnung haben. Verlassen Sie sich nur auf mich. Lehnen Sie Ihren Arm auf meine Schultern und folgen Sie mir!“

Nach langem Umherirren fanden sie endlich den Ausgang aus der Höhle. Schleunigst eilten sie nun weiter und erreichten bald die Ruinen von Saint-Michel, das mit Zephyr besprochene Stellbischein.

(Fortsetzung folgt.)

Allgemeine Chronik.

Stuttgart. Seine Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger hat 200 holländische Dukaten zur Geleicherung der Armen der K. Residenz dem Stadtschultheißen zugehen lassen.

Stuttgart, 12. Sept. In dem gegenwärtig im Bau begriffenen kronprinzlichen Ballast wird eine prachtvolle russische Kapelle eingerichtet, deren Ausstattung über eine Million Rubel kosten soll.

Stuttgart. Mit Eröffnung der Eisenbahnstrecken bis Bietigheim und Süßen soll dem Vernehmen nach auf der württembergischen Staatsbahn, die alsdann eine Länge von 20 Stunden hat, auch der Gütertransport beginnen.

Stuttgart. Auf dem Langenselde bei Stammheim fand am Montag den 13. Sept. ein großes Divisionsmanöver der württemb. Reiterei, 1., 2. und 4. Reiter-Regiment und Leibgarde zu Pferd, statt, unter dem Befehle S. K. H. des Prinzen Friedrich, welchem S. Maj. der König, S. K. H. der Kronprinz, sowie S. K. H. der Großherzog v. Oldenburg, Sr. Kais. H. der Großfürst Thronfolger von Rußland und der Prinz Alexander von Hessen anwohnten. Sachverständige versichern, die Leichtigkeit, Präcision und Gewandtheit, womit alle Evolutionen dieser Truppen ausgeführt worden, ihre treffliche Haltung, die schönen Pferde, die raschen und sichern Bewegungen lassen nichts zu wünschen übrig und stellen die württ. Reiterei in gleiche Reihe mit den bestgeübtesten anderer europäischer Länder. Auch nicht ein Mann stürzte, und keinerlei Störung fand Statt.

Baden. Meßkirch, 11. Sept. Vor zwei Tagen wurde das großartige Eisenschmelzwerk in dem sogenannten Thiergarten, welches Sr. D. dem Fürsten von Fürstenberg gehört, ein Raub der Flammen. Sämmtliche Gebäulichkeiten (auf 150,000 fl. geschätzt) sind gänzlich zerstört. Man sagt, daß das Feuer in dem Kohlenbehälter seinen Anfang genommen.

Baiern. Aus Mittelfranken, 4. Septbr. Die Hopfenernte hat überall begonnen; sie ist überreich; schon eine halbe Ernte deckt den Bedarf und die Nachfrage, und in diesem Jahre haben wir mehr, als eine volle. Allgemein glaubt man, daß der Preis des Zeitners bairischen Gewichts sich nicht höher als 15 bis 18 fl. stellen wird.

Türkei. Eine schreckliche Begebenheit hat sich kürzlich zu Damiette ereignet. Arif Esendi, Gouverneur dieser Stadt, hat in seinem Garten zwei gezähmte Krokodile. Eines dieser Thiere, welches von einem Neger oft gereizt wurde, nahm auf einmal seine natürliche Wildheit wieder an, warf sich auf den von dem Neger begleiteten zwölfjährigen Sohn des Gouverneurs und verschlang ihn in einem Augenblick.

Obstpreise.

Böblingen. Holzgerlingen, 9. Sept. Erzeugniß 60,000 Simri Aepfel. Preis der früheren Sorten 10 bis 13 kr.

Vaihingen. Kleinsachsenhelm, den 7. Sept. Vorrath 20,000 Simri hauptsächlich Mostobst (Brat-, Wörles-, Wolfsbirnen u.). Verkauf langsam.

Literarische Anzeige.

Ich mache hiemit wiederholt die ergebenste Anzeige, daß alle neuen und älteren Erscheinungen der Literatur, Kunst und Musik des In- und Auslandes, sie mögen angezeigt sein, wo sie wollen, auch wenn meine Firma nicht genannt ist, stets zu denselben Preisen durch mich bezogen werden können. Dasselbe gilt auch bei allen von Antiquaren angezeigten Artikeln.

G. Schmid.